

Elternbeirat Kita Waldbach, Middeler Straße 19, 48167 Münster

An die
Ministerin für Kinder, Jugend &
Familie
Josefine Paul
Volklinger Straße 4
40219 Düsseldorf

Kitas am Limit – Kinder und Eltern auch

Sehr geehrte Frau Ministerin,

Münster, 13. Februar 2024

Theresa Bußmann
Vorsitzende
Elternbeirat
Kita Waldbach

E-Mail: theresa.bussmann@t-online.de

Kindertageseinrichtung
Waldbach
educcare gGmbH
Middelerstr. 19
48167 Münster

wir als Elternbeirat der Kita Waldbach, die sich in Ihrem Wahlkreis in Münster Wolbeck befindet, wenden uns heute an Sie, weil akuter Handlungsbedarf besteht.

Das System der Kindertageseinrichtungen steht unter Druck – und das nicht erst seit kurzem. Druck, der an uns Eltern weitergeben wird und deutlich bei allen Familienmitgliedern spürbar ist.

Die Kita Waldbach ist eine Kita, die aus sechs Gruppen besteht. Es werden ca. 110 Kinder in unterschiedlichen Gruppenformen – sowohl U3 als auch Ü3 – betreut. Träger ist die educare gGmbH. Eltern, Erzieherinnen und Erzieher sowie die Kita-Leitung arbeiten zum Wohle der Kinder täglich Hand-in-Hand.

Seit den überstandenen Bedingungen der Corona-Pandemie, die unseren Kindern, den Fachkräften und uns als Eltern viel abverlangt haben, kommt es im Kitaalltag weiterhin beständig zum Einsatz von unterschiedlichsten Notfallkonzepten. Die Gründe hierfür sind u.a. unbesetzte Fachkraftstellen und akute oder langfristige Erkrankungen.

Aufgefangen wird dies durch die Elternschaft, die dadurch neben ihren eigentlichen beruflichen Tätigkeiten meist kurzfristig die Betreuung ihrer Kinder wieder übernehmen und/oder anderweitig organisieren muss. Dies führt vier Jahre nach Beginn der COVID-19-Pandemie und den damit einhergehenden staatlichen Einschränkungen zu Erschöpfung, Überforderung und Unverständnis bei allen Beteiligten.

Allein im aktuellen Kita-Jahr wurden in der Kita Waldbach seit August 2023 mehr als drei verschiedene Notfall-Konzepte erarbeitet, überarbeitet und teilweise zeitgleich aktiviert. In der Hochphase vor Weihnachten 2023 mussten mehrere Tage hintereinander jeweils zwei Gruppen geschlossen werden. Teilweise mussten darüber hinaus nach einem Farbkonzept bis zu

20 weitere Kinder der Kita fernbleiben. Und dies unter der Prämisse, dass bereits in den Wochen und Monaten zuvor die Kita nur noch eingeschränkte Öffnungszeiten anbieten konnte.

Als Elternbeirat halten wir ständig den Kontakt zur Leitung und zum Träger. Anfang Dezember kamen Leitung, Träger und Eltern zu einer gemeinsamen Informationsveranstaltung zusammen. Hier wurden die Gründe für die Probleme durch den Träger und die Leitung wie folgt skizziert:

- Der allgemeine Fachkräftemangel mit der Konsequenz eines leergefegten Arbeitsmarktes.
- Die Lohnsteigerung sowie die allgemeine Preissteigerung im Jahr 2023 und den damit verbundenen enormen Kosten für den Träger.
- Die unzureichende Ausfinanzierung des Systems Kita durch das Land Nordrhein-Westfalen und die ausgebliebene finanzielle Anpassung des KiBiz.

Konkret bedeutet dies, Stellenpläne müssen „auf Kante“ genäht sein. Jeder personelle Ausfall führt letztlich zur Aktivierung des Notfallkonzeptes in unterschiedlicher Ausprägung.

Seit dem 1. August 2023 erfolgten 40 Meldungen gemäß §47 SGB III von unserer Kita-Leitung an das Landesjugendamt. Was so abstrakt klingt, bedeutet, die ständige Sorge über unzuverlässige Betreuung und die Sorge, dass das eigene Kind dort nur verwahrt wird. Die Kita ist kein Betreuungsparkplatz und unser liebevolles und gut ausgebildetes Personal keine Parkplatzwächter!

In vielen Fällen bedeuten die Meldungen an das Landesjugendamt, dass von jetzt auf gleich das Kind anderweitig betreut werden muss. Sofern dies möglich ist, müssen Krankmeldungen oder Urlaubstage – teilweise auch unbezahlt – bei Arbeitgebern der Eltern eingereicht werden.

Nicht zuletzt bedingt die stetig fehlende Betreuung der Kinder auch den Mangel an Fachkräften auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt. Beispielsweise

kann eine dringend benötigte Pflegekraft durch die mangelnde Betreuungsmöglichkeit ihres Kindes nicht ihrem Beruf nachkommen und fällt als Fachkraft aus.

Besonders belastend ist die Situation aber für die Kinder: Feste Bezugspersonen gibt es für die Kinder kaum noch. Innerhalb des Notfallkonzepts werden die Gruppen, die für die Kinder Rückzugs- und Schutzraum sind und in denen sie lernen sollen soziale Kompetenzen zu erwerben, aufgeteilt. Das heißt auch, kleinere Gruppen oder Freundschaften werden zeitweise getrennt. Eine pädagogische Arbeit kann unter diesen Umständen kaum bis gar nicht stattfinden. Und auch die besonders wichtige Vorschularbeit, die auf den Schuleintritt vorbereiten soll, muss unter diesen Umständen zunehmend vernachlässigt werden.

Auf allen Ebenen – angefangen bei der Kommunalpolitik, über die Landespolitik bis hin zur Bundespolitik – wird immer wieder betont, wie wichtig die frühkindliche Bildung ist. Fast ohnmächtig standen Politikerinnen und Politiker vor den verheerenden Ergebnissen der Pisa-Studie, die ebenfalls im letzten Jahr veröffentlicht wurden.

Daher ist uns vollkommen unverständlich, wie Sie, Frau Ministerin, als Teil der Landesregierung die frühkindliche Bildung nicht viel stärker in den Fokus nehmen. Fassungslos lässt uns der Befund des Trägers zurück, dass das Land die Träger nicht mit den notwendigen finanziellen Ressourcen ausstattet. Eigentlich sollte das Kindeswohl eines jeden Kindes so im Vordergrund stehen, dass Sie als Landesregierung es als verpflichtend ansehen, Kitas und Bildungseinrichtungen so auszustatten, dass Kinder die Lebenschancen erhalten, die sie verdienen. Jedes Kind hat ein Recht auf Bildung! Spätestens die Ergebnisse der angesprochenen Pisa-Studie sollte zu einem Umdenken bei Ihnen und der Landesregierung führen. Leider sehen wir jedoch bis heute keine Bestrebungen, dies zu ändern und die entsprechenden Mittel bereitzustellen.

Wir fordern Sie daher auf, Ihre Politik bezogen auf die Kindertageseinrichtungen zu überdenken und endlich und so schnell wie möglich zu handeln!

Konkret fordern wir eine Entlastung der Elternschaft durch:

- die Erhöhung des Personalschlüssels
- die Erhöhung der Fachkraft-Kind-Relation
- die Finanzierung neu geschaffener Personalstellen.

Eltern müssen aus dem „Überforderungsspagat“ genommen werden, Beruf UND Betreuung zeitgleich gewährleisten zu müssen.

Für Rückfragen oder ein persönliches Gespräch stehen wir Ihnen selbstverständlich zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Th. Bußmann

Theresa Bußmann
Vorsitzende

Im Namen des Elternbeirats Kita Waldbach